



[Home](#) / [Region](#) / [Kelheim](#)

- Anzeige -

TRADITION

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

So schweißtreibend wie in Oberndorf war selten ein Patenbitten

von Gabi Hueber-Lutz

07. Oktober 2022 19:00 Uhr





Christian Schmid (links) überwachte die Aufgabe. Alexander Heigl, Alois Eisvogel und Martin Dietz (von links) ging die Puste n aus. Foto: Hueber-Lutz

OBERNDORF. Beim Patenbitten der Mattinger Wehr in Oberndorf zeigte sich, wozu Sandsäcke, Strahlrohre und Luftballone alles gut sind. Die künftigen Paten zeigten sich erfindungsreich, was die Aufgaben für die Bittsteller angeht.

- Anzeige -



Wenn ein großes Gründungsfest ansteht, braucht man einen Paten. So auch die Feuerwehr aus Matting. Vom 12. bis 14. Mai feiert sie nächstes Jahr ihr 150-Jähriges. Deswegen hatte sie sich nun ins benachbarte Oberndorf aufgemacht, um die dortige Wehr um die Übernahme der Patenschaft zu bitten. Das Patenbitten wurde selbst zum kleinen Fest mit viel guter Stimmung, Lachen und Feierlaune. Natürlich wurde die Patenschaft am Ende besiegelt, aber ganz leicht machten es die Oberndorfer den Mattingern nicht.


Wolfgang Heigl, der Mattinger Kommandant, beäugte das Holzscheitl recht skeptisch, das die Oberndorfer zum Hinknien hergerichtet hatten. Es sah sehr spitz aus. Doch Michael Gruber, der Vorsitzende der Feuerwehr Oberndorf und deren Kommandant Daniel Feil hatten ein Einsehen und ließen eine gnädig abgerundete Seite nach oben drehen. Schön gereimt brachte das Quartett aus Wolfgang Heigl, Vorsitzendem Martin Dietz, Festmutter Sandra Eisvogel und Festbraut Simone Heigl dann seine Bitten vor. Die wurden wohlwollend gehört. Doch zunächst galt es etliche Aufgaben zu lösen.



Der Morgen in Kelheim

Der kostenlose Newsletter für Ihre Region

Ich habe die [Datenschutzerklärung](#) gelesen und bin mit der Auswertung meiner Nutzung der Newsletter einverstanden. Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Mehr Informationen finde ich in der [Datenschutzerklärung](#).

Josef Appoltshauser und Christian Schmid von der Oberndorfer Wehr hatten sie ausgetüftelt. Auf die Festmutter wartete das Strahlrohr. Sie pustete aus Leibeskräften bis ein darüber gespannter Luftballon größer und größer wurde und schließlich platze. Dann waren Martin Dietz, Alois Ei  l und Alexander Heigl dran. Allerdings mit einem weitaus größeren Luftballon. Doch auch die Herren schafften es. Nun war die erste Runde echt

Oberndorfer Spelling-Likör fällig, serviert von der Oberndorfer Festmutter Andrea Bierek. Bravourös losten dann die Mattinger Festmädchen ihre Aufgabe, ein Feuer zu löschen. Ein Schubkarren, ein am Feuerwehrlhelm montierter Becher und viel Anfeuerung spielten dabei eine tragende Rolle. Aber immer noch waren die Mattinger nicht am Ziel ihrer Wünsche. Erst wollte die Oberndorfer Feuerwehr noch einmal ganz genau sehen, ob die Mattinger sie zum Paten will, und zwar mit einem deutlichen „Ja“, geformt aus aneinandergereihten Sandsäcken. Die Säcke wurden mussten allerdings zunächst per Hand gefüllt werden. „Kappen runter, Jacken aus“, kommandierte Heigl und auf geht's.

Der Professor unter den Mattinger Feuerwehrleuten musste bei dieser Aufgabe nicht nur Sandsäcke mit befüllen, sondern war auch auserkoren, sich um ein anständiges Schriftbild zu kümmern. Das „Ja“ war perfekt. Und nachdem mit vereinten Kräften schließlich noch ein Bilderrahmen zusammenmontiert worden war, besiegelten die versammelten Oberndorfer und Mattinger per Akklamation die Patenschaft. Auch die beiden Gemeindeoberhäupter, Bürgermeisterin Barbara Wilhelm und Bürgermeister Benedikt Grünewald erledigten ihre Aufgabe tadellos und zapften das Fass an, das die Mattinger im Leiterwagerl mitgebracht hatten. Einer zünftigen Feier im Oberndorfer Stadl stand nun nichts mehr im Wege.

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter [Kelheim](#).



